

Stellungnahme der BUND-Kreisgruppe zum Bebauungsplan Nr. 1028 "Bremerskamp I"

Die Kreisgruppe erkennt die Bemühungen seitens der Stadt für eine möglichst umweltverträgliche Erschließung durch Konzentration der Gebäude entlang des bestehenden Straßennetzes und den weitestgehenden Erhalt der Knickstrukturen an. Die Kreisgruppe weist jedoch ausdrücklich darauf hin, dass die Bebauungspläne 1028 und 1029 in dieser Form nur dadurch nötig wurden, dass sowohl das MRI am Exer als auch die Gebäude von Mensa II und Biologie so wenig nachhaltig gebaut wurden, dass ca. 40-50 Jahre nach Errichtung ein Abriss erfolgt. Andere Landes- und Marinegebäude zeigen, dass die Lebensdauer eines Nutzgebäudes sehr wohl 100 Jahre und länger betragen kann. Der Abriss der Bestandsgebäude ist ebenso wie der Neubau mit einem erheblichen Co₂-Ausstoß verbunden, den wir uns heute eigentlich gar nicht mehr leisten können. Daher bittet die Kreisgruppe darum, dass nicht nur energetische Gesichtspunkte wie Dämmung/nachhaltige Energieversorgung etc bei der Gebäudeerstellung berücksichtigt werden, sondern insbesondere auch die Langlebigkeit und die Möglichkeit, nachträglich Flächenzuschnitte zu verändern durch eine modulare Bauweise. Das Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) bildet den Aspekt der Langlebigkeit u. E. zu wenig ab, wenn von einer Nutzdauer von >30J geschrieben wird.

Weiterhin weisen wir darauf hin, dass durch die Bebauungspläne 1028 und 1029 sowie den kommenden Bebauungsplan Torfmoorkamp eine massive Versiegelung in diesem Bereich stattfinden wird. Die Kreisgruppe spricht sich daher dringend dafür aus, dass in den nächsten größeren Grünbereich zumindest der Schutzstatus eines Landschaftsschutzgebietes ausgesprochen wird. Das betrifft das Projensdorfer Gehölz. Weiterhin sollten die verbliebenen nahen Kleingartenanlagen Bremerskamp, Gr. Moorkoppel, Steenbeker Moor und Teichhörn durch einen B-Plan gesichert werden.

4.3.1 Verkehrliche Erschließung:

"Das MRI hat einen errechneten Bedarf von 95 Stellplätzen". Auf der Seite des Max-Rubner-Instituts finden wir aufgelistet die Namen von 114 Mitarbeiter*innen, sowohl wissenschaftliche als auch technische Mitarbeiter*innen. Dabei dürften auch Menschen mit 50%- Stellen aufgelistet sein, so dass sich rechnerisch fast 1 Stellplatz/Mitarbeiter*in ergibt. Die Mobilitätswende mit einer deutlichen Reduktion des individuellen motorisierten Verkehrs ist beschlossen und wird in Kiel gut umgesetzt. Das neue MRI wird sehr gut an die Veloroute 10 wie den ÖPNV, demnächst auch incl. Tram angeschlossen werden. Von daher erscheint die hier genannte Stellplatzzahl viel zu hoch gegriffen. Barrierefreie Stellplätze für Mitarbeiter*innen mit Behinderung sowie Lieferverkehr sollten vor Ort vorgehalten werden, aufgrund der Notwendigkeit der Flächenhaushaltung vorzugsweise als zweistöckige Parkpalette. Alle übrigen Mitarbeiter*innen sollten das zentrale Parkhaus nutzen, insbesondere auch , da ein kurzer Fußweg statt vor der Tür parken" einen Anreiz liefert über eine andere Mobilität mit Fahrrad und/oder ÖPNV nachzudenken.

Baumpflanzungen /Baumliste:

Es sollte eine Unterscheidung zwischen hochstämmigen Bäumen wie Eiche /Ahorn etc sowie niedrigeren Bäumen Eberesche/Wildbirne etc gemacht werden. Entsprechend sollten im nord- und östlichen Bereich hochstämmige Pflanzungen , im süd- und westlichen Bereich niederwüchsige Bäume bevorzugt werden. Aufgrund der vielen vorhandenen Stieleichen, von denen etliche dem Bauvorhaben im Bereich Bremerskamp II zum Opfer fallen werden, sollten bevorzugt Stieleichen als hochstämmige Bäume geflanzt werden. Diese sind auch deutlich besser dem Klimawandel angepasst sind als z.B. Rotbuchen.